


Vorwort	4
Didaktischer Kommentar	5
1. Allgemeiner Teil	7
1) Die Entstehung der Fabel	9
2) Typischer Aufbau von Fabeln	12
3) Typischer Aufbau von Fabeln als Gruppenarbeit	14
4) Eine Fabel – vier Varianten/Berühmte Fabeldichter und ihr Wandel	22
5) Lehre/Moral	26
6) Sprichwörter	28
7a) Eigenschaften von Tieren	29
7b) Tierpaare – Gegensatzpaare	30
7c) Vergleich Fabeltiere – reale Tiere	34
8) Eine Fabel erweitern	35
9) Übertragbarkeit der Fabel	39
10) Zusammenfassung	40
11) Klassenarbeit: Allgemeiner Teil	41
12) Notenschlüssel Klassenarbeit: Allgemeiner Teil	44
2. Vorschläge für Schreibaufgaben	45
Zu einer Bildfolge eine Fabel schreiben	45
1) Zu einer Fabel eine Bildfolge zeichnen	46
2) Zu einer Bildfolge eine Fabel erzählen	47
3) Schreibplan für eine Fabel zu einer Bildfolge	48
4) Überarbeitung eines Textentwurfs	52
5) Bildfolge: Überarbeitungskarten	53
6) Bildfolge: Schreibaufgabe	56
7) Bildfolge: Bewertungsschlüssel Schreibaufgabe	59
8) Bildfolge: Notenschlüssel Schreibaufgabe	60
Fabel als Grundlage für eine eigene Erzählung verwenden	61
1) Erzählung: Wiederholung Aufbau	62
2) Erzählung: Aufbau nutzen	64
3) Erzählung: Merkmale	66
4) Überarbeitung eines Textentwurfs	68
5) Erzählung: Überarbeitungskarten:	70
6) Erzählung: Schreibaufgabe	73
7) Erzählung: Bewertungsschlüssel Schreibaufgabe	75
8) Erzählung: Notenschlüssel Schreibaufgabe	76
Einen inneren Monolog zu einer Fabelfigur schreiben	77
1) Innerer Monolog: Sich in eine Figur hineinversetzen	78
2) Innerer Monolog: Vorstellung eines Schreibplans	79
3) Innerer Monolog: Merkmale I	80
4) Innerer Monolog: Merkmale II	82
5) Überarbeitung eines Textentwurfs	83
6) Innerer Monolog: Überarbeitungskarten	85
7) Innerer Monolog: Schreibaufgabe	88
8) Innerer Monolog: Bewertungsschlüssel Schreibaufgabe	90
9) Innerer Monolog: Notenschlüssel Schreibaufgabe	90

Dialoge in einer Fabel ergänzen	92
1) Dialoge in einer Fabel analysieren.....	93
2) Dialog ergänzen: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede.....	94
3) Wörtliche Rede: Übung	95
4) Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede ergänzen	96
5) Dialog ergänzen: Einsetzübung.....	97
6) Dialog ergänzen: Übung.....	99
7) Überarbeitung eines Textentwurfs.....	100
8) Dialog ergänzen: Überarbeitungskarten	101
9) Dialog ergänzen: Schreibaufgabe	104
10) Dialog ergänzen: Bewertungsschlüssel Schreibaufgabe	106
11) Dialog ergänzen: Notenschlüssel Schreibaufgabe	107
3. Fabeln verstehen – Höraufgaben 	108
1) <i>Max Bolliger, Die Schwächen der Mächtigen</i>	111
2) <i>Max Bolliger, Ich bin, wie ich bin!</i>	112
3) <i>Max Bolliger, Die Reise nach Amerika</i>	113
4) <i>Max Bolliger, Der Wind und die Sonne</i>	114
5) <i>Aus Afrika, Der Panther in der Grube</i>	115
6) <i>Neu erzählt von Sybil Gräfin Schönfeldt nach einer Fabel aus Afrika, Das Wettrennen</i>	117
7) <i>Johann Gottfried Herder, Der Löwe und die Stiere</i>	118
8) <i>Nach Aesop, Der aufgeblasene Frosch</i>	119
9) <i>Jean de La Fontaine, Der Fuchs und der Hahn</i>	120
4. Lernstandserhebung	121
1) Aufgabenblätter und Lösungen.....	122
2) Bewertungskarten.....	130
3) Auswertungsbogen	131
5. Ideen für eine Fabelmappe	134
1) Eine Fabel in Gedichtform als Prosatext formulieren	135
2) Eine Fabel als Gedicht schreiben	136
3) Eine Bildfolge zu einer Fabel gestalten	137
4) Eine Fabel vertonen.....	138
5) Die eigene Lieblingsfabel vorstellen.....	139
6) Zu einem Fabeldichter ein Ausstellungsplakat erstellen	140
7) Den Aufbau von Fabeln vergleichen.....	141
8) Eine Fabel als Vorlage für eine eigene Erzählung nutzen.....	142
9) Die Lehre einer Fabel auf ein aktuelles Problem übertragen	143
10) Eine eigene Fabel verfassen.....	144
11) Eine Fabelszene in einem Schuhkarton darstellen	145

Fabeln kennenlernen, untersuchen und schreibend entdecken

Die Fabel

„Parabolische Erzählformen sind auf Erkenntnisgewinn angelegt, sie stellen eine gedankliche Herausforderung dar und verlangen die Übertragung auf Entscheidungs- und Handlungsbereiche des Lesers.“* Die parabolische Erzählhaltung weist also über das Erzählte und Gesagte hinaus auf etwas Gemeintes. Und genau diese Funktion der Fabel hat sie für die Verwendung im Unterricht so wertvoll gemacht.

Ihre Entstehungsgeschichte reicht weit in die Antike zurück. Fabeln wurden zunächst dann benötigt und verwendet, wenn kritische Aussagen und die eigene Meinung nicht ohne Gefahr offen und frei formuliert werden konnten. Diese Zeitrechnung beginnt zumeist mit dem griechischen Sklaven Aesop, dessen Fabeln heute noch einen Kanon für den Einsatz im Unterricht darstellen. Im Laufe der Zeit wurde die Fabel immer dann neu entdeckt und verändert, wenn gesellschaftliche Umbrüche eine Aktualisierung implizierten: die Reformation (z. B. Luther), die Aufklärung (z. B. Lessing) oder aber die Entwicklungen des 20. Jahrhunderts (z. B. Thurber).

Charakteristisch für die meisten Fabeln ist deren Kürze – für Lessing war dieses Merkmal „die Seele der Fabel“.

Die Fabel versucht also, Ort, Zeit und Handlung zu komprimieren und konzentriert sich auf einen prägnanten Ausschnitt eines Geschehens oder Konflikts.

Auch die meist auf zwei bis drei Akteure beschränkte Anzahl der Protagonisten und der Verzicht auf epische Ausschmückungen trägt dazu bei, die Aufmerksamkeit des Lesers/der Leserin auf das zentrale Geschehen zu lenken. Vor allem Tiere, aber auch Pflanzen, Gegenstände oder sogar schemenhafte Menschen verkörpern menschliche Eigenschaften und Eigenarten. Sie stellen in der Regel gegensätzliche Paare dar, die konträre Verhaltensweisen und Standpunkte aufzeigen.

Jede Fabel mündet in einem pointierten Schluss, der die zentrale Aussage enthält. Ob die Kritikabsicht des Autors zusätzlich in einem Lehrsatz zusammengefasst wird, hängt vom jeweiligen Entstehungskontext ab.

Der typische Aufbau der Fabel hat sich historisch nicht verändert:

1. Einführung in die Situation
2. Aktion in Form einer Handlung und/oder einer Rede
3. Reaktion in Form einer Gegenhandlung und/oder Gegenrede
4. Ergebnis

Exakt an dieser Eigenschaft der Fabel, dem stringenten Aufbau, orientieren sich noch immer viele didaktische Bemühungen. Und es ist durchaus sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern zunächst einen Einblick in den Aufbau dieser Textsorte zu vermitteln. Dann jedoch kommt es darauf an, den Schülerinnen und Schülern die Sinnseite hinter der Handlung näherzubringen und dies kann auf ganz vielfältige Weise geschehen.

Struktur der Unterrichtsvorschläge

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien beinhalten verschiedene methodische Wege. Eine Mischung aus analytischen Zugängen und dem handelnden Umgang mit Texten soll den Lernenden die Möglichkeit bieten, einen eigenen Zugang zu dieser Textsorte zu finden und die individuelle Auseinandersetzung zu vertiefen. Alle Vorschläge sollen den Aufbau, die Funktion und die Bedeutung der Fabel vielfältig und auf unterschiedlichen Ebenen behandeln. Die umfangreiche Sammlung versteht sich als Baukasten für die Erstellung einer individuellen Unterrichtseinheit. Je nach Leistungsstand der Klasse, Zeitkontingent und individuellen Bedingungen kann entweder das gesamte Material in Form einer ausführlichen Unterrichtssequenz eingesetzt oder aber eine gezielte Auswahl getroffen werden. Abgeschlossen wird die Unterrichtseinheit mit einer Leistungsüberprüfung, für die zwei unterschiedliche Vorschläge vorgestellt werden. Diese werden im Folgenden noch näher beschrieben.

Erfahrungen mit dem Unterrichtsmaterial

In der Erprobung haben sich die Aufgaben als sehr motivierend erwiesen – und der Lernerfolg war bestechend. Die klare Struktur der Materialien führte zu einem harmonischen Ablauf des Unterrichts, der sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Lehrkräften als sehr angenehm wahrgenommen wurde.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Freude und viel Erfolg bei der Arbeit.

Elke Kraschke
netzwerk
lernen

* Werner Ziesenis in: Langer/Marquardt u. a.: Textarten didaktisch. Hohengehren 2001, S. 37

Übersicht

Die Textsorte „Fabel“

Die Arbeitsvorschläge im ersten, allgemeinen Teil dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern zunächst unterschiedliche Merkmale der Fabel aufzuzeigen und ihnen einen Fundus an berühmten Fabeln anzubieten.

Die Materialien im Einzelnen:



Aufgabe	Seiten	Inhalt
1	9–11	Die Entstehung der Fabel Anhand eines Sachtextes können sich die Schülerinnen und Schüler durch geleitete Fragen die wichtigsten Informationen zur Entstehung der Fabel erschließen.
2	12–13	Typischer Aufbau von Fabeln Mithilfe eines Erschließungsbogens gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einem Schema, das den Aufbau der Fabel verdeutlicht. Dieses Schema taucht in den Materialien immer wieder auf und dient dazu, den typischen Aufbau zu verdeutlichen und für weitere Prozesse zu nutzen.
3	14–21	Typischer Aufbau von Fabeln als Gruppenarbeit Alternativ zur Einzel- oder Partnerarbeit kann diese Aufgabe auch als Gruppenarbeit umgesetzt werden, hierfür werden ebenfalls die entsprechenden Materialien bereitgestellt. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass ein intensiver Austausch stattfinden kann und drei weitere Fabeln behandelt werden.
4	22–25	Eine Fabel – vier Varianten Anhand der Fabel „Der Rabe und der Fuchs“ werden mithilfe der Fabeltexte und kurzen Sachtexten zu den vier Autoren der historische Wandel und Porträts der wichtigsten Vertreter erarbeitet.
5	26–27	Lehre/Moral Die Schülerinnen und Schüler formulieren selbst eine passende Lehre zu einer Fabel. Anschließend prüfen sie weitere Vorschläge im Hinblick auf ihre Passgenauigkeit und begründen ihre Entscheidung. Fortgeführt wird die Auseinandersetzung durch eine Zuordnungsübung. Den Abschluss bildet eine Aufgabe zur Übertragbarkeit.
6	28	Sprichwörter Ein Exkurs zu bekannten Sprichwörtern verdeutlicht die Spuren, welche Fabeln in unserem Sprachgebrauch hinterlassen haben. Auch in diesem Kontext wird das Schema (Aufgabe 2) genutzt – dieses Mal zum Entwurf einer passenden Idee für eine eigene Fabel.
7a	29	Eigenschaften von Tieren Der Gebrauch von Adjektiven zur genauen Beschreibung von Eigenschaften wird zunächst in einer Zuordnungsübung aufgezeigt und durch die Auseinandersetzung mit Gegensatzpaaren anschließend erweitert.
7b	30–33	Tierpaare – Gegensatzpaare Da Fabeltiere eben nicht immer die typischen Eigenschaften der realen Vertreter besitzen, werden anhand von Sachtexten zunächst Eigenschaften, Merkmale und Lebensweise von Fuchs und Hahn erschlossen. Anschließend wird die Fabel „Der Fuchs und der Hahn“ kleinschrittig erschlossen und die Eigenschaften dieser Protagonisten festgehalten.

Übersicht

Aufgabe	Seiten	Inhalt
7c	34	Vergleich Fabeltiere – reale Tiere Die Auseinandersetzung in Aufgabe 7a und 7b mündet in einer Tabelle, die eine Rechercheaufgabe für die Schülerinnen und Schüler darstellt. Sie sollen anhand von Lexikonartikeln für weitere reale Tiere Eigenschaften, Merkmale und Lebensweise benennen und sie im Verlauf der Unterrichtseinheit mit der Darstellung der betreffenden Tiere in einzelnen Fabeln vergleichen.
8	35–38	Eine Fabel erweitern Eine etwas komplexere Aufgabe am Ende dieses ersten Teils stellt die Auseinandersetzung mit sprachlichen Mitteln in den Vordergrund. Die knappe und schmucklose Sprache in der klassischen Fabel wird von den Schülerinnen und Schülern schrittweise um Adjektive, wörtliche Passagen und adverbiale Bestimmungen erweitert.
9	39	Übertragbarkeit der Fabel Mithilfe des Textes „Über die Fabel“ von Martin Luther wird abschließend nochmals die Übertragbarkeit der Fabel reflektiert und in Form eines Lückentextes zusammengefasst.
10	40	Zusammenfassung Den Abschluss dieses Teils der Unterrichtseinheit bildet die Auseinandersetzung mit der Fabel „Der Löwe und das kluge Pferd“. Verschiedene Elemente (Aufbau, Eigenschaften, Lehre, Übertragbarkeit) werden an dieser Stelle nochmals wiederholt und vertieft.
11	41–43	Klassenarbeit: Allgemeiner Teil Die Klassenarbeit überprüft die Lesekompetenz, das Sprachbewusstsein und die Textsortenkenntnis rund um die Merkmale der Fabel.
12	44	Notenschlüssel Klassenarbeit: Allgemeiner Teil

1a) Was vermutest du: Wie lange gibt es schon Fabeln? _____

1b) Was weißt du bereits über die Entstehungsgeschichte der Fabeln?

1c) Hast du den Namen Aesop schon einmal gehört? Was weißt du über ihn?

2) Lies den nachfolgenden Text.

Die Entstehung der Fabel

Man weiß heute, dass Fabeln bereits vor über 2 000 Jahren entstanden sind. In verschiedenen Gebieten der Erde (vor allem im arabischen Raum) entstanden unabhängig voneinander diese Erzählungen, in denen die Menschen versuchten, ihre Sorgen zu formulieren. Nicht immer war es nämlich möglich, seine Meinung frei zu äußern und deshalb versuchten die Leute früher, ihre Kritik an den unterdrückenden und ausbeutenden Herrschern in versteckter Form zu äußern.

Ein Sklave, der im 6. Jahrhundert vor Christus in Griechenland gelebt haben soll, gilt bei uns als der Erfinder der Fabel. Er hieß Aesop und schrieb Erzählungen, die sich auf wahre Begebenheiten bezogen. Da er aber als Sklave auf der niedersten Stufe der Gesellschaft stand und es sich daher nicht erlauben konnte, die Herrscher öffentlich zu kritisieren, verpackte er seine Gedanken in scheinbar harmlose Tiergeschichten: die Fabeln.

Aesop soll durch seine geistreichen und treffenden Geschichten der Ausbruch aus dem Sklavenstatus gelungen sein, und es wird berichtet, dass er ein populärer Erzähler geworden sei. Doch selbstverständlich gefiel dies den Herrschenden ganz und gar nicht. Deshalb ließen sie ihn der Überlieferung zufolge unter dem Vorwand, er habe eine goldene Schale aus einem Tempel gestohlen, verhaften und verurteilten ihn zum Tode. Auch über dieses Ereignis hat er übrigens eine Fabel geschrieben: „Der Frosch und die Maus“.

Fabeldichter mussten also vorsichtig und mutig sein! In ihren Fabeln ließen sie Tiere als Stellvertreter der Menschen handeln und deshalb schrieben sie ihnen menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen zu. Es treten sowohl lobenswerte menschliche Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft, Mut oder Fleiß auf als auch negative wie beispielsweise Gier, Egoismus oder Sturheit.

Weil aber früher die meisten Menschen gar nicht lesen konnten, wurden Fabeln ursprünglich mündlich erzählt. Es handelte sich um knappe Erzählungen oder Erzählgedichte, die wegen ihrer Kürze gut zu verstehen und auch zu merken waren.



Aesop,
Gemälde von Diego Velázquez,
Museo del Prado, Madrid
(Wikimedia, gemeinfrei)

3) Schreibe für jeden Abschnitt eine kurze Zusammenfassung in eigenen Worten.

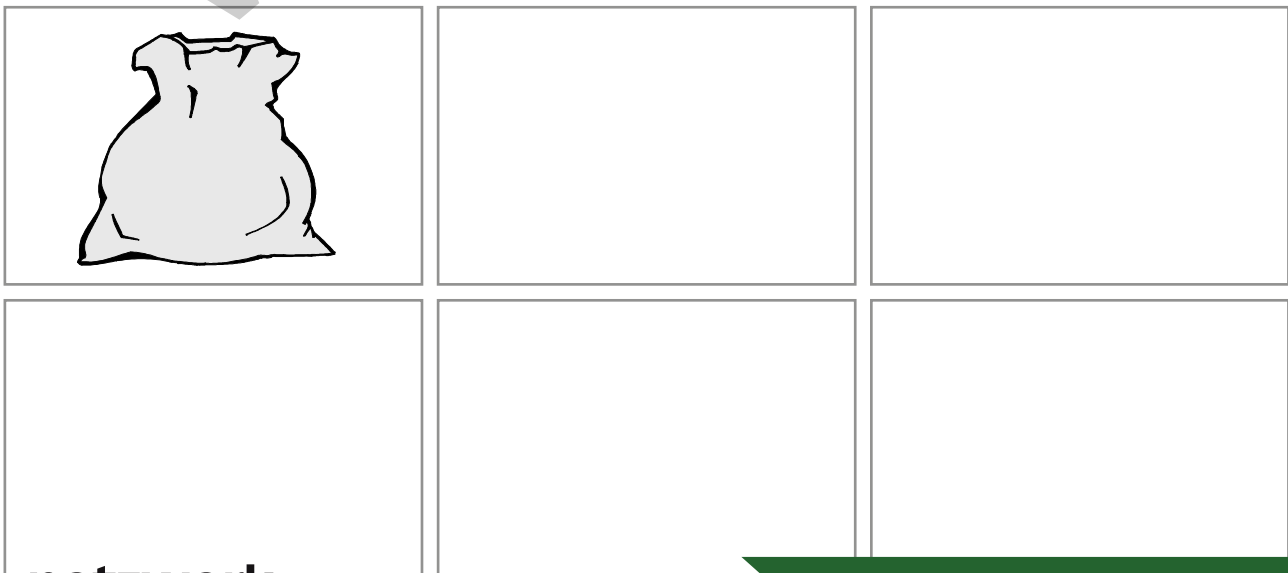
1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

4) Erkläre die folgenden Begriffe aus dem Sinnzusammenhang. Trage dazu auch ein, in welcher Zeile der Begriff steht.

Kritik	Z.	
Sklave	Z.	
Nordasien	Z.	
populär	Z.	
Egoismus	Z.	

5) Erstelle eine Bildfolge zur Legende von Aesops Tod.

Diese Leute fürchteten offensichtlich den Einfluss von Aesops Geschichten auf das Volk. Weil sie sich nicht trauten, ihn wegen seiner Fabeln anzuklagen, ließen sie ihn unter einem Vorwand verhaften. Der Legende nach schmuggelten sie eine wertvolle, goldene Schale aus dem Apollotempel in seinen Sack und stellten nun Aesop vor dem Volk als Kirchenräuber dar. Er wurde in den Kerker geworfen und zum Tode verurteilt. Aesop kämpfte bis zuletzt um sein Leben. Die Fabel vom „Frosch und der Maus“ erzählte er seinen Anhängern, als sie ihn aus dem Gefängnis holten. Doch die Mächtigen ließen schnell das Urteil vollstrecken – und so wurde er von einem Felsen gestürzt.

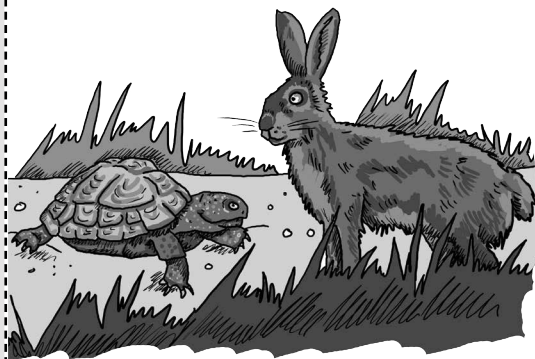


Erzählung: Überarbeitungskarten

Schneide die einzelnen Karten aus und loche sie an der Seite. Mithilfe einer Schnur kannst du dir nun ein Überarbeitungsheftchen herstellen, das du bei der Übungsklassenarbeit und bei der Klassenarbeit verwenden sollst.



-
-
-
-
-



Überarbeitungskarten:
Erzählung

von _____

 Klasse _____

-
-
-
-
-

1. Lies nochmals die Fabel und betrachte deine Zusammenfassung des Aufbaus.

Überprüfe, ob der Aufbau deiner Erzählung mit dem der Fabel übereinstimmt.

-
-
-
-
-

2. Überlege, ob deine Gegenspieler deutlich genug zu erkennen sind.

Füge bei Bedarf noch weitere Beschreibungen und Handlungen ein.

Erzählung: Überarbeitungskarten



3. Im Gegensatz zu Fabeln sollten Erzählungen spannend sein.

Überprüfe, ob in deinem Text der Spannungsbogen deutlich zu erkennen ist.

Kennzeichne Spannungsmacher gelb.



4. Kontrolliere die Zeitform.

Markiere alle Prädikatsteile orange und überprüfe, ob du die Vergangenheitsform PRÄTERITUM („Er sagte ...“) verwendet hast.

ACHTUNG: Die wörtliche Rede steht im PRÄSENS.



5. Unterstreiche grün alle Passagen, die in der wörtlichen Rede stehen.

Füge noch Aussagen und Gedanken hinzu, falls du zu wenig wörtliche Rede in deinem Text findest.

Erzählung: Schreibaufgabe

1) Aus dieser Fabel sollst du eine Erzählung gestalten.



Das Reitpferd und der Ackergaul

Ein Reitpferd kam eines Tages an einem Haferfeld vorbei. Da sah es einen Ackergaul, der eben dabei war, das Feld zu pflügen. Das Reitpferd blieb stehen und schaute ihm eine Weile bei der Arbeit zu. „Was für ein armseliges Leben“, sagte es. Dabei zeigte es dem Gaul seine hübschen Schenkel, scharfte mit seinen eleganten Füßen und warf die Mähne in die Luft. Der Ackergaul wollte sich bei seiner Arbeit nicht stören lassen. Doch das Reitpferd ließ nicht locker und meinte: „Keiner wird dich je bewundern. Du tust mir leid.“ Endlich blieb der Gaul einen Augenblick stehen. „Du mir auch“, sagte er. „Ich kann ohne dich leben, du aber nicht ohne mich.“ „Warum?“, fragte das Reitpferd. „Wo würdest du den Hafer hernehmen, wenn ich zu stolz wäre, den Pflug zu ziehen?“ Doch das Reitpferd war zu eitel, um über die Frage des Ackergauls nachzudenken.

Aus: Bolliger, Max: Der Drache und der Hase: Fabeln/ganz neu erzählt von Max Bolliger. Ravensburg; Maier, 1993, S. 53.

2) Fülle zunächst nur die linke Spalte der Tabelle aus. Trage die Informationen zur Fabel dort ein.

3) Du sollst den Aufbau dieser Fabel zum Schreiben deiner eigenen Erzählung verwenden. Überlege dir eine Geschichte, die sich in deinem Umfeld ereignen könnte und trage in der rechten Spalte deine Ideen ein.

Fabel: Das Reitpferd und der Ackergaul
1. Welche Tiere kommen in der Fabel vor? a) b)
2. Welche Eigenschaften besitzen sie? a) b)
3. Was erfährst du im Text darüber, wie es zu der Begegnung kam? (Vorgeschichte)

Meine Erzählung
1. Welche Figuren kommen in deiner Erzählung vor? a) b)
2. Welche Eigenschaften besitzen sie? a) b)
3. Wo und wie könnten sich deine Figuren begegnen?

Innerer Monolog: Merkmale II

Ein innerer Monolog besitzt folgende Merkmale:



Untersuche, ob diese Merkmale im folgenden Text zu finden sind und unterstreiche diese.

- rot:** alle Personalpronomen
- orange:** Ausrufe
- gelb:** Fragen an sich selbst
- blau:** unvollständige Sätze/Gedanken
- violett:** Geheimnisse

Innerer Monolog der Schnecke

Jetzt bin ich noch ganz benommen! Mann, war das eine aufregende Verfolgungsjagd. Ich wusste gar nicht so recht, was da um mich rum passierte. Alles ging so schnell! Hätte ich der Maus am Ende irgendwie helfen können? Es ist ja schon ein bisschen schade um den hübschen Nichtsnutz! Doch die Maus hätte selbst besser aufpassen müssen, anstatt mich immer nur zu hänseln. Geschieht ihr ganz ... - Nein, so möchte ich nicht denken. Ich möchte mich nicht am Unheil anderer erfreuen. Doch dann sollen sie mich auch in Ruhe lassen und nicht ständig auf mir herumhacken, nur weil ich so langsam bin. Was haben sie davon? Warum hat sich die Maus so arrogant über mein Häuschen lustig gemacht? Nun hat man ja gesehen, wie praktisch es ist, sein Haus immer dabeizuhaben! Ich brauche kein nobles Schloss, in dem ich wohne. Obwohl mich das schon ein bisschen reizen würde. Mal so richtig ausruhen und in die Speisekammer gehen, wenn es mir danach ist. Ob das ein Leben für mich wäre? Ich könnte ... - Ach, was, das ist doch nichts für mich! Ich bin eigentlich ganz zufrieden mit mir und meinem Leben, wenn mir nicht ständig jemand sagen würde, dass ich zu langsam bin. Und jetzt verlasse ich auch diesen Park und gehe zurück in meinen Wald, wo ich hingehöre. Und ich gehe in meinem Tempo, so wie ich es immer gemacht habe - weil es zu mir passt!



Du hörst nun die Fabel „Der Löwe und die Stiere“ von Johann Gottfried Herder.

- 1) Finde durch aufmerksames Hinhören heraus, wie raffiniert der Löwe in der Fabel „Der Löwe und die Stiere“ ans Werk geht. Fertige dazu einige Notizen an.
- 2) Erkläre anhand dieser dann deiner Nachbarin oder deinem Partner die Vorgehensweise des Löwen.
- 3) Welche Lehre will uns der Autor Johann Gottfried Herder für unser menschliches Zusammenleben nahebringen?

Bitte hier falten

Der Löwe und die Stiere (Johann Gottfried Herder)

Eine zärtliche und enge Freundschaft verband vier junge kräftige Stiere.

Ein Löwe, der in einem nahen Wald seinen Schlupfwinkel hatte, beobachtete sie aus sicherer Entfernung, und seine Begierde nach ihnen wuchs von Tag zu Tag.

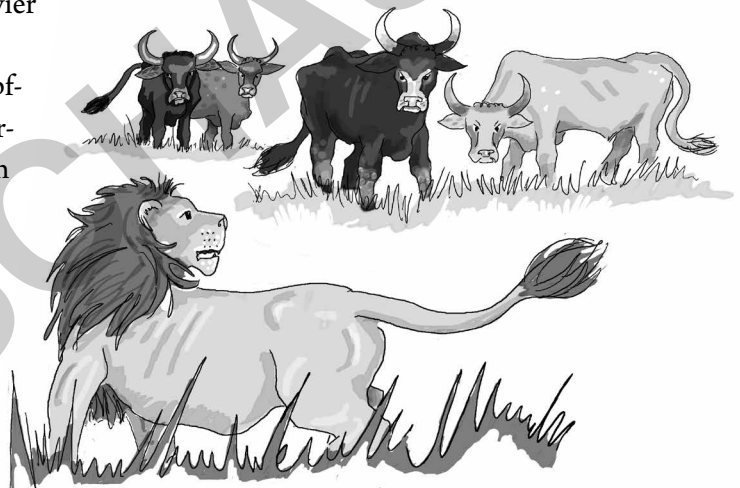
„Vor diesen acht spitzen Hörnern“, sagte er sich aber, „müsste ich fliehen. Ja, diese vier Stiere könnten mich sogar töten, wenn sie mich gemeinsam angreifen. Aber ich weiß, was ich tun muss!“ Er verbarg sich am Rand der grünen, saftigen Wiese, auf der die Stiere weideten, und wartete geduldig, bis sich einer von den anderen ein wenig entfernte.

Dann schlich der Löwe hin und flüsterte dem Stier zu: „Ah, du bist es, den die anderen drei verspotten!“ Dem nächsten Stier erzählte er: „Die anderen drei sind eifersüchtig auf dich, weil du größer und schöner bist als sie.“

Am Anfang hörten die Stiere nicht auf den Löwen, aber bald fingen sie an, sich gegenseitig zu misstrauen. Sie gingen nicht mehr gemeinsam auf die Weide, und nachts rückten sie voneinander ab. Das alles machte sie noch viel misstrauischer und jeder dachte von den anderen: Sie warten auf eine Gelegenheit, mir ein Leid anzutun.

Als der Löwe schließlich die Nachricht verbreitete, die vier Stiere wollten sich gegenseitig bekämpfen, weil jeder der Stärkste sein und die anderen von der Weide verjagen wolle, da fielen sie einander sofort in heller Wut an. Bald sahen die vier prächtigen jungen Stiere nicht mehr prächtig aus. Sie schlugen mit ihren Hufen aufeinander ein und zerfetzten sich mit ihren Hörnern die Lenden.

Als der Löwe einen von ihnen anfiel, tötete und fortschleppte, kamen die anderen ihrem Gefährten nicht zuhelfe. Der Löwe zerriss bald danach den zweiten, dann tötete er den dritten, und auch der vierte Stier wurde in wenigen Tagen, als der Löwe wieder Hunger hatte, dessen Opfer.





Du hörst nun die Fabel „Der aufgeblasene Frosch“ (nach Aesop).

- 1) Warum hüpfte der Frosch zu seinen Kindern?
- 2) Warum platzt der Frosch?
- 3) Versetze dich in die kleinen Frösche hinein und erzähle eine Geschichte, die sie später ihren Kindern mit auf den Weg geben können.



Bitte hier falten



Der aufgeblasene Frosch (Sybil Gräfin Schönfeldt nach Aesop)

Der Frosch hatte einen mächtigen Stier gesehen.

„So groß müsste man sein!“, dachte er und hüpfte zu seinen Kindern. Vor ihnen blies er sich gewaltig auf und fragte: „Seht her! Bin ich so groß wie der Stier?“

„Nein!“, quakten die Kinder.

Der Frosch pumpfte wieder Luft in sich hinein und sagte: „Aber jetzt bin ich so groß!“

„Noch lange nicht!“, riefen die Kinder. Da blies sich der Frosch noch mehr auf, immer weiter. Und dann – päng! In Fetzen wie ein zerplatzter Luftballon lag er da.

Erschreckt sprangen die Froschkinder ins Wasser. Am Grunde des Tümpels dachten sie: „Angeben und sich aufblasen macht aus einem kleinen Frosch noch lange keinen Stier!“



4. Lernstandserhebung

Übersicht

Der folgende Test soll zunächst den Unterrichtserfolg der Einheit zur Fabel evaluieren und zum anderen auch Rückschlüsse auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in anderen Teilgebieten des Faches zulassen.

Die Erhebung enthält daher Aufgaben zur Textsorte, zum Leseverstehen, zum Sprachbewusstsein und zur Rechtschreibung. Da im Rahmen eines derartigen Tests nie alle Kompetenzbereiche abgedeckt werden können, empfiehlt es sich, mehrmals im Schuljahr eine Unterrichtseinheit mit einer derartigen Erhebung abzuschließen. Die Auswertung zeigt sofort den individuellen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler auf und kann im Rahmen von Freiarbeitsphasen sinnvoll genutzt werden.

Die Konzeption ist so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler die Bögen selbst auswerten:

Bei einem ersten Durchgang kontrollieren die Schülerinnen und Schüler zunächst die Lösungen einer Mitschülerin/eines Mitschülers. Als Hilfe dienen ihnen hierbei die Lösungen zur Lernstandserhebung (S. 126–129/Vorschlag: als Folien kopieren, projizieren, vermindert den Kopieraufwand). Alternativ kann die Präsentation „Auswertung_Lernstandserhebung.ppt“ vorgeführt werden, dabei kontrollieren die Schülerinnen und Schüler ihre Einträge. Die Punkte werden in die Bewertungskarte eingetragen (Vorlage S. 130).

Mithilfe der Bewertungskarte einer Mitschülerin/eines Mitschülers überprüfen die Schülerinnen und Schüler in einem zweiten Durchlauf ihre Ergebnisse selbst und füllen eine zweite Bewertungskarte aus. Schon der Vergleich mit dem Vorschlag eines anderen Schülers trägt oftmals dazu bei, die eigene Einschätzung zu modifizieren. Dennoch muss man bei Unstimmigkeiten den Dialog mit Mitschülern und die Beratung durch die Lehrkraft mit einplanen.

Die Kontrolle der Ergebnisse mündet schließlich im Einfärben des Auswertungsbogens (S. 131 ff.), der für die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und die Lehrkraft ein differenziertes Bild der individuellen Stärken und Schwächen bieten kann.

Bewertung		
CODE: _____		
Name (Überprüfer/-in): _____		
Aufgabe	Punkte	von
1		5
2		1
3		5
4		8
5		2
6		2
7		2
8		2
9		5
10		5
11		10
12		17
13		10
14		3
15		6

Beispiel Bewertungskarte

5–6 Punkte		Bei den Merkmalen von Märchen kennst du dich richtig gut aus!	☺
3–4 Punkte	X	Du weißt schon einiges über die Merkmale von Märchen.	☹
0–2 Punkte		Märchen sind dir wohl bisher noch nicht sehr vertraut. Du solltest dich daher mit dieser Textsorte nochmals ausführlicher beschäftigen.	☹

Beispiel Auswertungsbogen zu den Märchenaufgaben

Die Materialien im Einzelnen:

1	S. 122 S. 126	Lernstandserhebung: Aufgabenblätter Lernstandserhebung: Lösungen (am besten als Folie kopieren und projizieren)
2	S. 130	Lernstandserhebung: Bewertungskarten
3	S. 131	Lernstandserhebung: Auswertungsbogen



Präsentation im Downloadbereich:
Auswertung_Lernstandserhebung.ppt



**netzwerk
lernen**

Krapp & Gutknecht Verlag (2023) | Fabeln kennenlernen, untersuchen und schreiben

zur Vollversion

Folie

12) Ergänze im folgenden Text die fehlenden Satzzeichen. Unterstreiche jeweils die wörtliche Rede.

Eine Dogge und ein Dackel entdeckten gleichzeitig am Wegrand einen alten Knochen .

Sie schauten sich kurz in die Augen .

„Den schnappe ich mir!“ , rief der Dackel.

„Soll er“ , dachte sich die Dogge gelassen, „den modrigen Knochen doch erst mal probieren.“

Ein Punkt pro Satzzeichen (insgesamt 14),
drei Punkte für die Unterstreichungen

17 Punkte

13) Bestimme in den folgenden Sätzen die Satzglieder.

Der Wolf kam zum Bach.

Subjekt Prädikat Adv. Best. Ort

Da entsprang das Lamm.

Adv. Best. Zeit Prädikat Subjekt

Das Lamm gab dem Wolf die passende Antwort.

Subjekt Prädikat Objekt (Dativ) Objekt (Akkusativ)



Ein Punkt pro Satzglied

10 Punkte

14) Erkläre die folgenden Begriffe aus dem Sinnzusammenhang.

a) Da entsprang das Lamm: rannte davon, rannte weg, entfernte sich, lief weg

b) Da entsprang das Lamm: kleines Schaf, junges Schaf

c) Ich habe bei Aesop gelesen: in den Fabeln von Aesop, in den Texten von Aesop

Ein Punkt für jede richtige Erklärung

3 Punkte

15) Bilde aus den folgenden Adjektiven Nomen.

schnell Schnelligkeit

klug Klugheit

listig List

schlau Schlauheit

schwach Schwäche

elegant Eleganz

Ein Punkt für jedes richtige Nomen

6 Punkte



netzwerk
lernen

Krapp & Gutknecht Verlag (2023) | Fabeln kennenlernen, untersuchen und schreiben

zur Vollversion